

Rundbrief Frühjahr 2023

## Liebe Engagierte und Freunde der Pilgernden Gottesmutter!



Am Beginn des neuen Jahres, zum Hochfest der Gottesmutter Maria, wurden in der Pfarreigemeinschaft Forchheim, Diözese Bamberg, vier Pilgerheiligtümer ausgesandt.

In seiner Predigt im Festgottesdienst sagte Domkapitular Martin Emge unter anderem:

„Welch eine schöne Initiative! Gott kommt zu uns. Er kommt durch Maria zu uns. Unterbrechen wir unseren Alltag immer wieder im Laufe des kommenden Jahres und wir werden spüren: Gott teilt mit uns alles, was uns bewegt. So wird unser Leben zum Segen.“

Als Pilgernde Mutter ist Maria auch in diesem Jahr 2023 unterwegs in unserem Land. Sie eilt förmlich „über das Gebirge“ unserer Zeit – wie damals zu ihrer Verwandten Elisabeth – um den Menschen in ihrem Alltag zu begegnen, ihre vielen Nöte, Sorgen, Probleme, aber auch ihre Freuden und Hoffnungen mit ihnen zu teilen. Seit unserem 25-jährigen Jubiläum am 01. Oktober 2022 sind bereits mehr als 50 Pilgerheiligtümer hier in Schönstatt ausgesandt worden. Die Gottesmutter macht wahr, um was wir sie gebeten haben:

*Du, Christusträgerin, bist die Königin aller Menschen.  
Bring vom Heiligtum aus Segens- und Gnadenströme in Bewegung.  
Trag deinen Sohn hinein in unser Land, in unsere Kirche, in die ganze Welt.  
Schenk mit Jesus, dem Kind auf deinem Arm,  
Vertrauen, wenn alles unsicher scheint.  
Schenk uns deine Liebe, deine Fürsorge, deine Wegbegleitung.  
Segne uns. Segne alle, die weltweit ihre Türen für dich und deinen Sohn öffnen.*

Noch liegt das Jahr 2023 „frisch“ vor uns. Wir können nicht überschauen, was uns in diesem Jahr erwartet, persönlich, in unseren Familien, in unserer Kirche, in unserer Gesellschaft und in der Welt. Darum ist es gut, wenn wir Maria wie bei unserem Jubiläum immer wieder alles anvertrauen. Wir dürfen dankbar sein, dass sie im Pilgerheiligtum unterwegs ist und unsere Wege begleitet. Danken wir auch für alle, die sich als Begleitpersonen der Pilgernden Gottesmutter zur Verfügung stellen, die Begegnungsräume zwischen Gott und den Menschen und untereinander ermöglichen.

Bei einem Begleitpersonentreffen äußerte eine der Teilnehmenden:

„Mit Freude! So verstehe ich meinen Beitrag als Begleitperson. Ich mache es mit Freude. Ich ‚leihe‘ der Gottesmutter meine Hände, meine Füße ...“ – So entsteht ein echtes Miteinander und Füreinander, in dem Kirche ganz neu erfahren werden kann als eine Kirche ganz nah bei den Menschen, eine Kirche, die im Miteinander der Liebe Raum gibt.

## MITEINANDER DER LIEBE RAUM GEBEN

Dazu sind wir am Beginn dieses Jahres eingeladen. Jedes Mal, wenn wir Maria und ihrem Kind im Pilgerheiligtum die Tür unseres Hauses öffnen, öffnen wir sie für die Liebe Gottes, die uns in Jesus und Maria begegnen will. Wir geben ihr Raum und dürfen erfahren: Gott teilt mit uns alles, was uns bewegt. Er erfüllt unsere Häuser, unsere Familien mit seiner Gegenwart. Er lässt sie zum Raum werden, in dem unser Leben zum Segen wird.



Maria lädt uns ein, unseren Alltag zusammen mit ihr und Jesus zu gestalten. Jeder ihrer Besuche gibt uns die Chance, das allzu Gewohnte zu unterbrechen und Raum zu schaffen für das, was jetzt in diesem Moment, in diesen Stunden wichtig ist.

## AUFHÖREN – HINHÖREN – ZUHÖREN

Maria macht sich – wie damals zu ihrer Verwandten Elisabeth in Ain-Karim – eilends zu mir auf den Weg. Erwarte ich sie? Kann ich für einen Moment stoppen in meinem Alltag, aufhören, anhalten, um Raum zu schaffen, für die, die jetzt zu Besuch kommt?

„Im Pilgerheiligtum klopft Gott an. Auf einmal ist er mitten im Raum und möchte mit mir ins Gespräch kommen.“ So sagte Pfarrer Emge in der Zeugnisstunde beim Jubiläum am 01. Oktober.

Ich gebe Gott und der Gottesmutter Raum.

**ICH HÖRE AUF** im Sinne von: Stopp!

Ich unterbreche meine Arbeit, nehme mir Zeit für eine Begegnung, einen Blickkontakt mit Maria. Ich stoppe mein Gedankenkarussell, halte die negativen Gedanken an. Ich atme durch, atme auf im Blick auf Jesus und Maria.

**ICH HÖRE AUF** im Sinne von: Ich höre aufwärts. Ich gehe auf Empfang.

**Ich höre hin:** Was willst du mir sagen? Jetzt in diesem Moment, durch das Erlebnis, das ich gerade hatte, durch die Nachricht, die ich aufgenommen, durch den Anruf am Morgen, durch mein Missgeschick, über das ich mich jetzt noch ärgere.

**Ich höre zu:** den Enkelkindern, die zu Besuch kommen, meinem Ehepartner, in dem ich mir für ein Gespräch mit ihm Zeit nehme, meiner Arbeitskollegin, die mir ihre Sorgen erzählt, dem Mitstudenten, der seinen Frust bei mir ablädt.

## GIB MIR EIN HÖRENDES HERZ (1 KÖN 3,9)

Diese Bitte richtet König Salomo, der Sohn des Königs David, an Gott, als dieser ihm nachts im Traum erscheint und auffordert: „Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.“ (1 Kön 3,5)

Nicht Reichtum, nicht Ruhm und Macht, kein langes Leben, sondern ein hörendes Herz erbittet sich der König. Und Gott gewährt ihm diese Bitte. Er schenkt ihm ein „weises und verständiges Herz“ (1 Kön 3,12).

„Gib mir ein hörendes Herz.“

Das kann eine motivierende Bitte sein in dieser beginnenden österlichen Bußzeit.

**Ein hörendes Herz**, das die Stimme Gottes wahrnimmt aus den vielen Stimmen unserer Zeit.

**Ein hörendes Herz**, das dem anderen so zuhören kann, dass dieser sich mit seinen Anliegen verstanden fühlt.

**Ein hörendes Herz**, das sich anrufen lässt vom Wort Gottes in der Heiligen Schrift, von dem, was Gott spricht in den Ereignissen, in den Begegnungen mit Menschen.

**Ein hörendes Herz**, das diese Worte im Herzen bewahrt und erwägt. So wie Maria.

Von ihr, der Frau mit dem hörenden Herzen, heißt es in der Heiligen Schrift:

„Sie bewahrte all diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.“ (vgl. Lk 2,19)

*Maria, gib mir ein hörendes Herz wie du es hattest.*

*Wenn du in diesen Tagen als Pilgernde Mutter an die Tür unseres Hauses, an die Tür meines Herzens anklopfst, dann lass mich aufhören können, zuhören lernen, hinhören: Was will Gott mir sagen?*

*Lass mich – wie du und mit dir – der Liebe Raum geben.*



Von Herzen wünsche und erbitte ich Ihnen – zusammen mit unserem Projekt-Kernteam – in dieser österlichen Bußzeit dieses hörende Herz, damit Gott bei Ihnen und in Ihren Familien Raum findet und seinen Segen schenken kann.

Gern begleiten wir Sie und Ihre Anliegen im Gebet.

*Ihre Schwester M. Alena*

## GEMEINSAM UNTERWEGS DURCH DIE FASTENZEIT

Hinweisen möchte ich auf einige „Wegmarken“ in dieser Fastenzeit und darüber hinaus als Anregung für Sie, die Teilnehmenden der Pilgerkreise und Pfarrgemeinden.



### 7-Wochen-Navigator

Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter bietet für die Fastenzeit eine A5-Broschüre mit Inspirationen auf dem Weg zum Osterfest an. Verbunden mit den jeweiligen liturgischen Texten der Fastensonntage enthält sie „Weg-Gedanken“ mit konkreten Impulsen zur Umsetzung und ein Navi-Wort für die Woche. Zum Heraustrennen findet sich in der Mitte der Broschüre eine Kinderseite. Sie gibt Anregung, wie Kinder konkret und kreativ ein Ostergeschenk für Jesus bereiten können. Die 20 Seiten umfassende Broschüre ist für 1,00 Euro erhältlich.



### Die Pilgerzentrale Schönstatt lädt zu einem Besinnungstag in der Fastenzeit ein.

Er findet sowohl am 25. Februar, wie auch am 08. März 2023 im Pilgerhaus im Tal Schönstatt statt.

Nähere Informationen und Anmeldung unter:

[www.schoenstatt-info.com](http://www.schoenstatt-info.com)

Mail: [kontakt@schoenstatt-info.de](mailto:kontakt@schoenstatt-info.de)

Tel. 0261/ 962640



**Save the date!**

**24. März 2023; ab 18.00 Uhr Miteinander Beten**

In den Herausforderungen unserer Zeit, angesichts des Krieges in der Ukraine und in vielen Gebieten der Erde, im Blick auf den schwierigen Weg der Kirche in unserem Land, die Fragen und Herausforderungen rund um den synodalen Weg, im Blick auf unsere Gesellschaft und die brennenden Fragen rund um das christliche Menschenbild, in der Sorge um die Zukunft unserer Kinder, den Klimawandel und so vieler Nöte und Sorgen in unserem persönlichen Leben und das unserer Gemeinden und Gemeinschaften – da heißt es:

*Innehalten ☞ Sich verbünden mit dem Himmel und miteinander ☞*

*Im Gebet um Maria geschart ☞ in unseren Pfarrkirchen ☞ in unseren Kapellen ☞*

*in unseren Häusern ☞ in unseren Gemeinderäumen ☞ an allen Orten.*

**Am Vorabend vom Fest der Verkündigung des Herrn ist es wieder so weit.**

Im Rosenkranzgebet bilden wir ein Netzwerk der Liebe und des Friedens.

Mit den „freudreichen Geheimnissen“ bitten wir die Gottesmutter Maria:

Bring vom Heiligtum aus Segens- und Gnadenströme in Bewegung. Trag deinen Sohn

hinein in unser Land. Öffne Türen zur Versöhnung unter den Menschen und Nationen.

Königin Maria, erbitte der Welt den Frieden.



Gebetsflyer mit einführenden Gedanken zu jedem Rosenkranzgesätz und Plakate können Sie kostenlos bei uns im Shop oder auch telefonisch bestellen.



**Im Tagungszentrum Marienland in Schönstatt die Kar- und Ostertage erleben.**

Von Gründonnerstag bis einschl. Ostermontag: Impulse – Kar- und Osterliturgie – Stille – Besinnung – Austausch – Kreatives – Unterhaltsames – Pilgerweg – Projekt Pilgerheiligtum kennenlernen ...

Informationen und Anmeldung:

[www.tagungszentrum-marienland.de](http://www.tagungszentrum-marienland.de)

[info@tagungszentrum-marienland.de](mailto:info@tagungszentrum-marienland.de)

Telefon: 0261-6506 2000



**Mit Maria der Freude Raum geben –**

**Marienfeier für Familien und Gemeinden zum Mai oder einem Marienfeiertag**

In der Marienfeier im Mai lassen wir uns von der Freude der Gottesmutter neu anstecken. Wir dürfen in ihrem Leben entdecken, wo der wahre Grund zur Freude liegt, einer Freude, die auch dann als Grundstimmung des Herzens bleibt, wenn Leid und Schwierigkeiten uns das Leben verdunkeln.

„Wer Gott in allem sieht, hinter allem sieht, sucht und liebt, der kann eigentlich nie wahrhaft unglücklich werden“, so sagt Pater Kentenich.

Wir haben immer Grund uns zu freuen.“

Die Broschüre zur Marienfeier können Sie ab dem 25. März in unserem Shop erhalten.